

## Städtebau

Vordringliches Ziel der Arbeit ist es, dem denkmalgeschützten Westbahnhofgebäude Raum und gleichzeitig einen Rahmen zu geben, ohne ihn zu bedrängen. Dies gelingt einmal durch die eindeutige Dominantensetzung eines Hochhauses an der Ecke Mariahilferstrasse / Neubaugürtel.

Durch die punktförmige Bebauung wird dem Europaplatz zusätzlicher Raum gegeben, von dem auch das Einkaufscenter profitiert, das über die Gleisanlagen in respektvollem Abstand zur Bahnhofshalle geführt wird: Die Äussere Mariahilferstrasse erfährt somit eine Aufweitung, die tiefen Einblick in die hinter dem Hochhaus gelegenen Funktionsgebäude gewährt. Auf der nördlichen Seite soll - ebenfalls im ersten Bauabschnitt - ein hohes Gebäude entstehen, das als Auftakt gesehen werden kann für die im zweiten und dritten Abschnitt zu entwickelnden Baufelder.

Wesentlicher Gesichtspunkt bei der Planung der Baufelder B und C ist die Schaffung einer Stadt - Raum - Kante die dreidimensional erlebt werden soll: einerseits nimmt sie an ausgewählten Orten direkten Bezug zur umliegenden Gründerzeitbebauung jenseits der Felberstrasse, andererseits öffnet sie Platzräume über das Bahngelände hinweg nach Süden und gibt den Blick frei auf die Silouhette Wiens. Ein weiterer Aspekt des dreidimensionalen raumschaffenden Gebäudemäanders ist die obere Begrenzung von Platzräumen indem er zum Teil überkragend ausgebildet wird: Dadurch entstehen witterungsgeschützte Bereiche und halböffentliche Plätze bzw. Terrassen im zweiten oder dritten Stock.

Das Teilgebiet D wurde derart konzipiert, dass zwischen der Bebauung direkt an der Westbahn und den südlich gelegenen Blöcken entlang der Avedikstrasse ein grosszügiger Stadtpark mit drei Themenkomplexen geschaffen wird: Kultur, Sport und Freizeit. In ihm sollen öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Kindertagesstätten, Freizeit- und Späshäuser angesiedelt werden. Sie können von den nördlich und südlich gelegenen Wohngebieten nahezu kreuzungsfrei erreicht werden und schaffen somit weiteres Potenzial für qualifizierte Wohnbauten in mittelbarer und unmittelbarer Umgebung.

Der großzügige Grünzug ist als Fortsetzung der südwestlich gelegenen parkähnlichen Anlagen von Schloss Schönbrunn und dem Technikmuseum in östlicher Richtung zum Stadtzentrum zu verstehen. Durch ihn gelangt kühle Luft über die Schneise des Bahngeländes in innerstädtische Bereiche, die grösstenteils versiegelt sind. In nordsüdlicher Richtung soll eine Verbindung der Bezirkbereiche über eine sogenannte grüne Brücke erfolgen.

Die verkehrlichen Anbindungen folgen weitestgehend den Vorgaben der Wettbewerbsauslobung: Lediglich im Teilgebiet A werden die Bereiche A1 über A2 mit A4 verbunden, um eine zusätzliche attraktive Verbindung zwischen dem nördlichen und südlichen Teilen des 15. Bezirkes zu schaffen. Dadurch gelingt einerseits eine interessante Raumbildung zur bestehenden Bahnhofshalle, andererseits wird die Lebendigkeit des Europaplatzes im Bereich zwischen Bahnhofshalle und Äusserer Mariahilferstrasse erhöht.